



# Hospiz-Brief Bergstraße

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Hospizfreunde!

Woran denken Sie oder was empfinden Sie bei dem Wort GARTEN? Ist es eher die Vorstellung von Blumen und Ästhetik eines ZIERGARTENS oder von Gemüse und Fruchtbarkeit des NUTZGARTENS? Oder kommt Ihnen stärker die Mühsal eines ‚PFLICHTGARTENS‘ in den Sinn? Gewiss haben all diese Aspekte ihre Berechtigung. Wir im Hospiz-Verein versuchen gerade, sie auszuloten und fruchtbar zu machen.

Sie ahnen es vielleicht schon: Es geht um unser neues Großprojekt HOSPIZGARTEN. Zur Erinnerung: Beim Bau des Hospizes fehlten das Geld und auch die Kraft, um den verwilderten Guntrum-Garten dahinter zu übernehmen. Wenn wir aber nicht jetzt zu Säge und Heckenschere gegriffen hätten, wäre aus dem Hospiz ein Dornröschen-Schloss geworden. Als ein Besucher mit Blick auf die undurchdringliche Brombeerwildnis die o.g. Gründe erfuhr, meinte er lapidar, das mit dem Geld könne man ändern - und sorgte mit einer zweckgebundenen Spende dafür, dass nun der Lebensraum der Hospizgäste erweitert und sogar den Bensheimer Bürgern der Zutritt zu diesem außergewöhnlichen Gartengelände ermöglicht werden kann.

Jetzt, da die groben Rodungsarbeiten mit Hilfe der Rotarier und weiterer Ehrenamtlicher ausgeführt sind, kann

man alte Strukturen erkennen: eine von Fliederbüschen umstandene Terrasse mit dem Fundament eines Gartenhäuschens, Trockenmauern, die das Gelände durchziehen, ein kleiner Hain aus Stechpalmen - und insgesamt eine einmalige Aussicht über die Stadt Bensheim, die Bergstraße und die Rheinebene.

GARTEN ist aber nicht nur ein Erlebnisraum, der all unsre Sinne anspricht und - auch in der letzten Lebensphase - die Schönheit der Natur und den Wechsel der Jahreszeiten sinnlich erfahrbar macht. Garten ist auch eine Metapher für alles Werden und Vergehen, kann als LEBENSGARTEN ein meditativer Weg durch Freude und Trauer sein und mag daran erinnern, dass der Mensch im Kreislauf der Natur zwar sterblich, aber zugleich ein Gedanke Gottes ist: einzigartig, geliebt und unvergänglich.

Gerne berichtet der Vorstand künftig über den Fortgang des Projektes. Sollten Sie Interesse haben, daran mitzuwirken, also selbst zu Hacke und Spaten zu greifen, bieten sich hier ungeahnte Möglichkeiten. Jede Hilfe ist willkommen. Wir freuen uns darauf, den Lebensraum Hospiz mit freiwilligen Helfern zu erweitern und zu verschönern und gelegentlich dort auch gemeinsam feiern zu können.

*Dr. Wolfgang Nieswandt, 1. Vorsitzender*  
*Prof. Dr. Albert Mühlum, 2. Vorsitzender*



Bild: Michael Pantel

## Geistliches Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“ (1. Mose 2,18). Unter diesem Motto hat die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau vor kurzem ihre Mitglieder zum Thema Familie angeschrieben. Jede Familie ist anders. Das entsteht durch die Individualität der Familienmitglieder und durch die verschiedenen Formen, in denen Menschen zusammenleben. Ausgehend von der biblischen Botschaft ermutigt der Brief, Familienbeziehungen bewusst zu pflegen. Sie leben aus der Bereitschaft, füreinander zu sorgen und Verantwortung zu übernehmen.

In jeder Lebensphase ist es wichtig, Menschen an der Seite zu haben. Das gilt auch, wenn das Ende des Lebens nahe ist. Dann tut es gut, wenn jemand da ist und begleitet. Eine Hand, die meine hält, ein gutes Wort, das mich tröstet.

In vielen Familien engagieren sich Menschen für ihre Angehörigen, die gepflegt werden oder im Sterben liegen mit großer Hingabe und Liebe. Und es gibt auch andere Situationen, in denen niemand da ist. Wie gut, dass es die Hospizarbeit gibt. Familien werden unterstützt und entlastet. Und Sterbende können gewiss sein, dass jemand da ist, der sie versteht, Schweres mitträgt, sich mitfreut an schönen Erinnerungen oder mit kleinen Handgriffen und Aufmerksamkeiten spürbar hilft.

„Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine sei.“ Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie Menschen an Ihrer Seite haben und selbst immer wieder neue Kraft finden, Ihre Beziehungen zu pflegen und zu stärken.

*Ulrike Scherf,*  
*Stellvertretende*  
*Kirchenpräsidentin der*  
*Evangelischen Kirche in*  
*Hessen und Nassau, Bei-*  
*rätin der Hospiz-Stiftung*  
*Bergstraße*



## Verwaltung kann auch spannend sein!

Dass die Anlage von (Stiftungs-) Vermögen in Zeiten quasi ohne Zinsen eine echte Herausforderung darstellt, wird vielen von Ihnen aus eigener leidvoller Erfahrung gut bekannt sein. Die Gezeitenwende an den Kapitalmärkten zwingt uns alle zum Umdenken, denn statt einem „risikolosen Zins“ bekommt man heute bei Festgeldern, Anleihen etc. ein „zinsloses Risiko“.

Was in der Sprache der Banker so harmlos daherkommt, hat für viele Kapitalanleger enorme Auswirkungen und stellt bisherige Anlagemodelle nicht nur in Frage. Nein, wer angesichts der dauerhaft niedrigen Zinsen - selbst sogenannte Experten wissen nicht wann diese Phase enden wird - sein Vermögen nicht neu strukturiert, dem drohen mindestens empfindliche Ertragseinbußen.

Für eine Stiftung sind laufende Erträge von großer Bedeutung zur Erfüllung ihres Zweckes, aber auch zur Erhaltung (noch besser Steigerung) ihres Vermögens. Die Hospiz-Stiftung Bergstraße hat hier bereits frühzeitig reagiert und Mitte 2014 Anlagerichtlinien verabschiedet (siehe unter [www.hospiz-stiftung-bergstrasse.de](http://www.hospiz-stiftung-bergstrasse.de)), die uns eine den veränderten Bedingungen angepasste Aufteilung unseres Vermögens und somit die erforderliche Diversifikation ermöglicht. Ende des 1. Quartals 2016 waren ca. 35 % in Renten, ca. 13 % in Aktien und ca. 30 % in Immobilien investiert, bei einer Liquiditätsquote von ca. 22 %.

So weit, so fad. Dass Vermögensanlage weit mehr bedeutet als das reine Investieren von Geldern, haben uns die Zustiftungen zweier Wohnimmobilien gelehrt. So ist die Hospiz-Stiftung Bergstraße bereits seit 2010 Eigentümer eines Mehrfamilienhauses in der Nähe von Erfurt und pflegt vom ersten Tag an

eine sehr gute Beziehung zu den sechs Mietparteien, die auch untereinander eine besondere Hausgemeinschaft bilden. Als beispielsweise einer Mieterin aufgrund persönlicher Schicksalsschläge der Verlust der Wohnung drohte, haben sich andere Mieter vorbildlich für sie eingesetzt und gemeinsam konnte eine für alle Beteiligten tragfähige Lösung gefunden werden, die auch heute noch funktioniert.

Ein zweites, wenn auch vollkommen anders gelagertes Beispiel, ist unser im Januar geerbtes Haus in Bensheim, über welches Rüdiger Bieber bereits im ersten Hospiz-Brief 2016 berichtete. Seither konnten alle (auch rechtlichen) Hürden für den Einzug der siebenköpfigen Familie gelöst werden. Auch haben wir die Immobilie nicht nur entrümpelt, sondern mit überschaubarem Aufwand soweit instandgesetzt, dass die Familie zwischenzeitlich einziehen und sich bereits etwas einleben konnte.

Welche Dynamik wir mit dieser Vermietung auslösen, war vermutlich keinem bewusst, doch bereits bei einem Begegnungsnachmittag im Hospiz waren neben der Familie, den eingeladenen Nachbarn und Helfern auch viele weitere Interessierte dabei. Und seitdem wird die Familie in vielen Lebensbereichen von Mitgliedern unserer ‚Hospizfamilie‘ unterstützt. Vermögensverwaltung kann also auch ganz anders, nicht nur Kursverläufe und Renditen, nein, sie kann auch gesellschaftlich sehr relevantes Engagement bedeuten. Und damit auch in schwierigen Zeiten tatsächlich Spaß machen, man möchte es kaum glauben!

*Jörg Schmidt*  
Stiftungsvorstand



### Helfen Sie uns helfen!

In den 20 Jahren seit Bestehen der Impulse-Stiftung hat sie sich immer wieder bei wichtigen Themen im Bereich Palliativversorgung und Hospizarbeit in der Region engagiert zu Wort gemeldet.

Seit drei Jahren hat die Stiftung ihren Sitz in Bensheim. Dadurch ist es möglich geworden, auch im Kreis Bergstraße Menschen direkt finanziell zu unterstützen, die aufgrund ihrer schweren Erkrankung in wirtschaftliche Not geraten sind. Diese finanziellen Unterstützungen sind nach wie vor die Hauptaufgabe der Impulse-Stiftung.

Da wir keine Personalkosten und so gut wie keine Verwaltungskosten haben, kommen die Spenden nahezu vollständig hilfsbedürftigen Menschen zugute.

Mehr als 60 Spenden und Zustiftungen haben wir im vergangenen Jahr erhalten. So konnten wir 40 Personen bzw. Familien unterstützen. Und weil das nur mit Ihrer Hilfe möglich war, danken wir allen Spendern ganz herzlich.

Wir bitten Sie aber auch, bleiben Sie an unserer Seite. Die Not der Menschen, denen wir begegnen, wird nicht kleiner, eher größer.

Sie glauben nicht, wie viel eine unbürokratische und schnelle „Finanzspritze“ diesen verzweifelten Menschen hilft. Die Dankesbriefe, die wir von ihnen erhalten, erschüttern und bestätigen uns, dass die Unterstützung richtig ankommt.

Die Mitmenschlichkeit bleibt unbezahlbar...

*Heidi Herborn*  
Stv. Beiratsvorsitzende



## Wir sind stolz darauf, im Hospiz Bergstraße mitarbeiten zu dürfen...



... in einem ganz besonderen Haus, an einem ganz besonderen Ort. Denn dieses Haus erfüllt für uns drei wesentliche Grundvoraussetzungen: Es steht auf einem traumhaft schönen Grundstück, hat eine großzügige und lichtdurchflutete Architektur sowie ein hervorragendes Team. Die gute und harmonische Zusammenarbeit aller Mitarbeiter zeichnet unsere Arbeit aus, sorgt für die Atmosphäre im Haus und letztendlich für unseren Erfolg.

Wir alle kümmern uns, in den uns jeweils zugeordneten Bereichen, um zehn Gäste und deren Angehörige, wenn wir voll belegt sind. Wir, Margarete Keilmann als Pflegedienstleitung und Elisabeth Lücken als ihre Stellvertretung, sind hauptsächlich für die umfassende Koordination des Pflegeteams, der Ehrenamtlichen und für die Gäste und ihre Angehörigen zuständig.

Jeder bekommt bei uns die gleiche Chance, aufgenommen zu werden. Wir freuen uns über jede – auch frühzeitige – Kontaktaufnahme. Eine Anmeldung ist nicht verpflichtend! Oft nimmt sie jedoch eine große, schwere Last und vermittelt Hoffnung und neue Kraft bei der Begleitung in einer so wichtigen und belastenden Lebensphase.

Gerade bei einem persönlichen Besuch hier bei uns im Hospiz wird viel von der Atmosphäre und der gelebten Philosophie des Hauses spürbar. Wir erleben, dass Menschen, die in unser Haus kommen, mit ganz anderen Gefühlen und Eindrücken wieder gehen. Aus diesem Grund empfehlen wir besonders selbst Erkrankten, deren Angehörigen oder Mitmenschen, die für einen Betroffenen fürsorglich und vorsorglich Unterstützung suchen, sich mit uns in Verbindung zu setzen und sich das Haus selbst anzusehen.

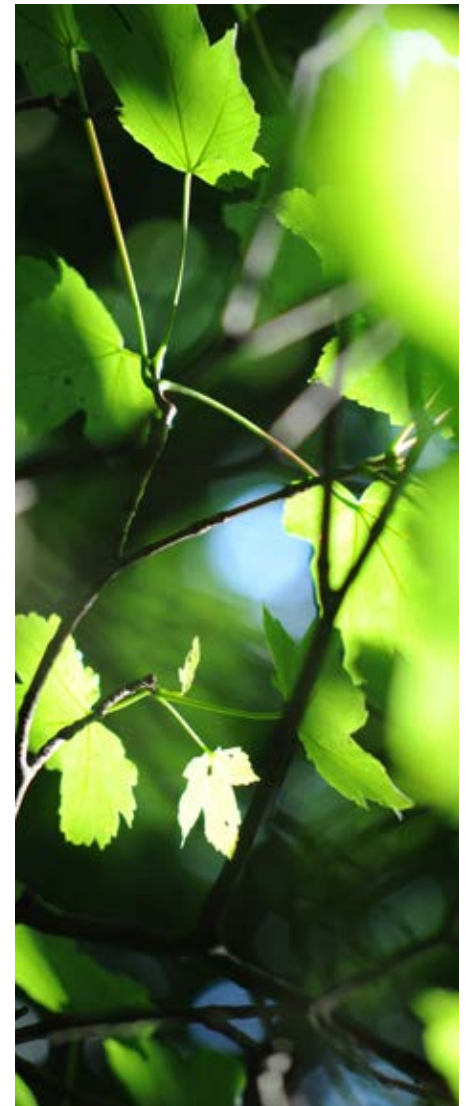
Manchmal liegt eine längere Erkrankung vor oder ein sehr schneller Krankheitsverlauf überrumpelt, im wahrsten Sinne, alle Betroffenen. Die heutige Medizin kann nicht mehr heilen und/oder der Erkrankte möchte seine letzte Lebenszeit nach seinen eigenen Wünschen selbstbewusst erleben und gestalten. Wir unterstützen und begleiten unsere Gäste, soweit uns dies

möglich ist und gewünscht wird. Und gehen auf die persönliche Situation ein, respektieren das Private und wertschätzen das in uns gesetzte Vertrauen. Die Entscheidung, welcher Weg gegangen wird, trifft letztendlich der Betroffene selbst.

Wir, die Pflegedienstleitung, arbeiten zeitversetzt, damit wir die verschiedensten Aufgaben bis in die Abendstunden wahrnehmen können. Für alle Angelegenheiten nehmen wir uns die dafür notwendige Zeit, denn der Mensch steht bei uns immer im Mittelpunkt. Und jeden Tag erwarten uns Herausforderungen. Führen bedeutet für uns, Menschen zu begleiten, zu fördern, ihre Potenziale zu erkennen und zu stärken. Sie in ihrem Wachsen zu unterstützen, damit sich jeder an seinem Platz voll und ganz einbringen kann. Den Mitarbeitern gute Rahmenbedingungen zu schaffen, dass sie sich wohl und verstanden fühlen, ihre eigene Kreativität einbringen, Kompetenzen stärken, Zufriedenheit und Sicherheit spüren.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist die Durchführung von Informationsveranstaltungen und Führungen. Hier stellen wir unser Konzept, unsere Finanzierung, die Aufnahmekriterien und Bedingungen sowie die Möglichkeiten einer palliativpflegerischen und medizinischen Versorgung vor. Auch die Entstehungsgeschichte der ambulanten und stationären Hospizbegleitung in Bensheim und an der Bergstraße darf hier nicht fehlen. Bei einer Führung können wir darüber hinaus ein bisschen von unserem Alltag, der für uns alle hier so wertvoll ist, näherbringen. Die vielen Anfragen aus Vereinen, allgemeinbildenden oder Berufsschulen sowie aus privaten Bereichen bestätigen das große Interesse am Hospiz Bergstraße.

Wir fühlen uns wohl, und die Arbeit macht Freude. Mit unserem tollen, aufgeschlossenen Team haben wir ein gutes Mit- und Füreinander. Dafür sind wir dankbar. Für uns aber am Wichtigsten ist es, Wärme und Ruhe auszustrahlen, Mitgefühl zu zeigen, als Mensch „berührbar“ zu bleiben. Wir hoffen, dass uns das jeden Tag aufs Neue gelingt.



Margarete Keilmann,  
Pflegedienstleitung



Elisabeth Lücken  
stellv. Pflegedienstleitung

## Kursangebot des Hospiz-Vereins Bergstraße Letzte Hilfe - Am Ende wissen, wie es geht!

Wie man nach einem Verkehrsunfall Erste Hilfe leistet, hat jeder Autofahrer einmal gelernt. Doch wie kann man einem Menschen helfen, der sich auf seinem letzten Weg befindet? Uraltes Wissen zur Sterbebegleitung ist in der Vergangenheit weitestgehend verloren gegangen.

Deshalb bietet der Hospiz-Verein Bergstraße seit neuem Kurse an, in denen interessierte Bürgerinnen und Bürger lernen, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können. Thema ist die Letzte Hilfe, also die Begleitung Schwerkranker und Sterbender am Lebensende. Die Teilnehmer erfahren, wie zum Beispiel durch Mundpflege, das Haltgeben bei Unruhe oder Verwirrtheit, aber auch einfaches Dasein und Dableiben die Leiden von Sterbenden gelindert und ihre Lebensqualität erhalten werden.



Die Kurse sind strukturiert in die Teile

- Sterben ist ein Teil des Lebens
- Vorsorgen und Entscheiden
- Körperliche, psychische, soziale und existenzielle Nöte
- Abschied nehmen vom Leben

Die Letzte-Hilfe-Kurse werden samstags, am 15.10.2016 und am 12.02.2017 angeboten, können aber auch von Gruppen angefragt werden. Informationen sind auf der Website des Vereins unter Bildungsangebote oder in der Geschäftsstelle unter Telefon 06251 98945-0 zu erhalten.

## Verdienste im Ehrenamt - Kreis Bergstraße ehrt Inge Menne

Am 19. April erhielt unsere langjährige ehrenamtliche Hospizbegleiterin Inge Menne in einem schönen Festakt die silberne Ehrennadel des Kreises Bergstraße für „Verdienste im Ehrenamt“.

Aufgabe der Hospizbegleiter ist es, unheilbar kranken und sterbenden Menschen in ihrer existenziellen Lebensphase beizustehen. Sie helfen ihnen, ihre letzten Dinge zu erledigen und unterstützen die Angehörigen, mit der Situation fertig zu werden, auch über den Tod des kranken Menschen hinaus.

Im Jahr 2000 absolvierte Inge Menne die einjährige Ausbildung zur Hospizbegleiterin im Hospiz-Verein Bergstraße. Als Beweggrund, ehrenamtlich tätig zu sein, gibt sie an, etwas Sinnvolles in ihrer Freizeit tun zu wollen, das für das Gemeinwesen von Nutzen ist. Seit ihrer Ausbildung zur Hospizbegleiterin war sie wöchentlich 3-4 Stunden im Einsatz. Seit 2005 arbeitet sie zusätzlich 3-4 Stunden pro Woche im Heppenheimer Weltladen, seit 2006 zusätzlich vier Stunden pro Woche am Empfang im stationären Hospiz Bergstraße.



Ihr ehrenamtliches Engagement ist besonders hervorzuheben, da sie seit Herbst 2015 ihren 91jährigen Vater begleitet und ihm so seinen größten Wunsch erfüllt: bis zum Tod zu Hause bleiben zu können.

Aber nicht nur ihr quantitativer Beitrag zählt: Wir schätzen Inge Mennes Liebenswürdigkeit, ihre Glaubwürdigkeit, ihre gleichbleibende Zuverlässigkeit und unerschütterliche Ruhe. Mit Herzenswärme und Bescheidenheit schenkt sie sterbenden Menschen und ihren Angehörigen Zeit und Zuwendung – die größten Geschenke in unserer schnelllebigen Gesellschaft. Dafür danken wir ihr und wünschen uns, dass sie noch lange hospizlich tätig bleibt.

### Spendenkonten:

#### Hospiz-Verein Bergstraße e.V.

Sparkasse Bensheim,  
IBAN: DE89 5095 0068 0005 0000 54  
BIC: HELADEF1BEN

Volksbank Darmstadt-Südhessen eG,  
IBAN: DE69 5089 0000 0004 8702 04  
BIC: GENODEF1VBD

#### Hospiz Bergstraße gemeinnützige GmbH

Sparkasse Bensheim,  
IBAN: DE39 5095 0068 0003 0730 79  
BIC: HELADEF1BEN

#### Impulse-Stiftung

Sparkasse Bensheim  
IBAN: DE38 5095 0068 0002 1256 98  
BIC: HELADEF1BEN

#### Zustiftungskonto:

#### Hospiz-Stiftung Bergstraße

Sparkasse Bensheim,  
IBAN: DE85 5095 0068 0005 0300 02  
BIC: HELADEF1BEN

Kennwort: Zustiftung

Spenden und Zustiftungen sind bei Ihrer Steuererklärung abzugsfähig. Wenn Sie bei Ihrer Überweisung Name und Adresse angeben, erhalten Sie eine Zuwendungsbescheinigung.

## Jahresbericht 2015

Der Hospiz-Verein Bergstraße e.V. möchte seine Arbeit transparent machen. Deshalb wurde ein umfangreicher Bericht für das vergangene Jahr erstellt. Er ist auf der neu erstellten Website unter Akutelles und unter Downloads abrufbar.



## Unser neuer Internetauftritt

Unsere drei Einrichtungen haben eine neue Website erstellt. Sie soll unsere Arbeit übersichtlich und klar darstellen und natürlich auch einladen, auf den Seiten zu stöbern und so das eine oder andere Neue zu entdecken. Schauen Sie mal rein. Unter [www.hospiz-verein-bergstrasse.de](http://www.hospiz-verein-bergstrasse.de), [www.hospiz-bergstrasse.de](http://www.hospiz-bergstrasse.de) und [www.stiftung-bergstrasse.de](http://www.stiftung-bergstrasse.de) landen sie ab sofort auf einer gemeinsamen Startseite und haben dort direkt die Möglichkeit, gesuchte Informationen aufzurufen.